



Pfarrgemeinde

Sankt Petrus



St. Petrus Teterow ♦ St. Michael Raden ♦ Kapelle Dargun ♦ Maria Königin Neukalen

Pfarrbrief Nr. 62

Fastenzeit - Ostern - Pfingsten 2017



Kreuzwegbild aus
St. Petrus Teterow
8. Station:
Jesus begegnet den
weinenden Frauen

Liebe Leserin, lieber Leser,

die 40 Tage zwischen Aschermittwoch und Ostern geben der österlichen Bußzeit, die wir oft auch Fastenzeit nennen, ihren Namen. 40 Tage von 365, die für uns als Christen eine eigene Prägung haben. Sie dienen der persönlichen Orientierung und der Vorbereitung auf das Osterfest. In den Gemeinden gibt es unterschiedliche Traditionen: Einkehrtage, Fastenpredigten, Fastenessen, besondere Gottesdienste oder Beichtgelegenheiten. Auch die Fastenaktion des Hilfswerks MISEREOR gehört dazu. In diesem Jahr lautet das Motto:

**Die Welt ist voller
GUTER IDEEN.
Lass sie wachsen.**

Mich berührt die positive Perspektive dieses Leitwortes.

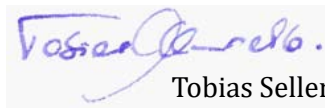
Ob in Burkina Faso, der Beispielsregion der diesjährigen Kampagne oder in unserer Gemeinde: Die Welt ist voller guter Ideen. MISEREOR möchte mit unserer Unterstützung Menschen und Gemeinden in der Welt unterstützen, ihre Ideen für Gerechtigkeit und Frieden umzusetzen. Unsere Spende trägt dazu bei, diese Ideen wachsen zu lassen.

Ich denke aber auch an die guten Ideen, die es in unseren Gemeinden gibt. Ich weiß um die Sorgen, die nicht wenige haben, wenn sie über den Erneuerungsprozess in unserem Bistum nachdenken oder über den Pastoralen Raum Bützow - Güstrow - Matgendorf - Teterow, den wir seit Beginn des Jahres entwickeln. Das Motto macht mir Mut und ich habe bereits erfahren, dass es gute Ideen gibt, wie wir uns als katholische Kirche vor Ort entwickeln können. Geben wir den Ideen eine Chance zum wachsen.

Was für das Leben der Kirche im Großen gilt, das kann aber auch auf des eigene Leben angewendet werden. Welche guten Ideen haben Sie? Was wollten Sie schon immer für Ihre persönliche Beziehung zu Gott tun? „Jetzt ist die große Gnadenzeit“ singen wir in diesen Wochen der Fastenzeit. Jetzt ist die Zeit, unsere guten Ideen in die Tat umzusetzen. Gemeinsam ist es oft einfacher.

Eine gesegnete Zeit der 40 Tage wünscht Ihnen

Ihr



Tobias Sellenschlo.

Beginn der Entwicklungsphase

Mit dem Beginn des neuen Jahres 2017 sind wir eingetreten in die dreijährige Entwicklungsphase unseres zukünftigen pastoralen Raumes, die schließlich in der Errichtung der Großpfarrei Bützow-Güstrow-Teterow-Matgendorf münden soll. Um diesen Prozess mit Leben zu erfüllen, wurde unserem Pfarrer vom Erzbischof dazu die Leitung des Entwicklungsprozesses übertragen.

Ausgangspunkt dieser Entwicklungen war 2009 der damals schon deutlich erkennbare Rückgang der Zahl der amtierenden Priester und pastoralen Mitarbeiter. In unserer zukünftigen Großpfarrei beheimatet sind 14 Kirchenstandorte und eine Reihe Orte christlichen Lebens. Schon damals in 2009 war auch erkennbar, dass eine Fortentwicklung unserer Gemeinden und ein Wachstum im Glauben durch eine bloße Zusammenlegung von Pfarreien nicht erreicht werden kann.

Das Ziel des neuen pastoralen Prozesses ist deshalb, zukünftige Wege für die Glaubensvermittlung und die Seelsorge vor Ort zu entwickeln. Ganz bewusst soll diese Entwick-

lung aus unseren Gemeinden heraus begonnen werden. Hier steht jedes Gemeindemitglied gleich welchen Alters in christlicher Mitverantwortung. Es geht bei der Ausgestaltung des pastoralen Raumes nicht in erster Linie um die Schaffung neuer Strukturen, sondern um eine Weiterentwicklung unseres traditionell christlichen Miteinanders in unseren Gemeinden.

Aus dieser Erkenntnis heraus haben wir schon im letzten Jahr begonnen, in unseren Filialgemeinden Dargun und Neukalen mit Gemeindegesprächen vor Ort, zukünftige pastorale Entwicklungen anzuregen, um Erkenntnisse für den Entwicklungsprozess zu gewinnen. Diese für die gemeindliche Entwicklung bisher sehr förderlichen Gespräche werden in 2017 bei Interesse unserer

Gemeindeggespräch in Neukalen



gemeindlichen Gruppen und Kreise auch in Teterow und Raden stattfinden können.

Die ersten Erkenntnisse aus diesen Gemeindegesprächen sind ermutigend für die Gestaltung unserer gemeindlichen Zukunft: Wir brauchen nicht anzukämpfen gegen Veränderungen, nicht krampfhaft festhalten am so genannt Bewährten. Vieles nämlich, was sich in der Vergangenheit bewährt hat, wird in Zukunft wenig hilfreich sein. Ja, es gilt ausgetretene Pfade zu verlassen und Neuem in unseren Herzen breiten Raum zu geben. Wenn wir es schaffen, aus unserer langen christlichen Tradition heraus diesen Wandel zu gestalten, dann erfüllen wir den Auftrag Gottes hier in unserer Region.

Die Auftaktveranstaltung für die Entwicklungsphase des pastoralen

Gesprächsrunde in Neu Sammit



Raumes war das Treffen der Kirchenvorstände und Pfarrgemeinderäte der vier beteiligten Pfarreien in Neu Sammit vom 13.-15. Januar 2017. An den Anfang und die Mitte der Entwicklungen gestellt wurde Jesus Christus mit Betrachtungen, Meditationen und Textstellen aus der heiligen Schrift. Im betrachteten Johannesevangelium nennt uns Jesus bewusst nicht mehr Knechte, sondern seine Freunde. Damit traut er uns etwas zu im Gestalten und Entwickeln unserer Gemeinden und hält seine schützende Hand über uns. Aus diesem christliche Urvertrauen heraus haben sich die Teilnehmer in Neu Sammit auf den Weg gemacht, Zukunft für unsere Gemeinden zu gestalten.

Die vielen Einzelbeiträge, Kritiken und Änderungswünsche wurden von der Prozessmoderatorin Raphaela Hellwig aus Schwerin/Ludwigslust nach Kategorien geordnet. Jeder Teilnehmer hatte die Möglichkeit seinen Beitrag zu erläutern. Die Gesamtheit dieser Beiträge wird die Arbeitsgrundlage für die nächsten Gespräche und Veranstaltungen zum pastoralen Raum sein.

In Auswertung der Konferenz in Neu Sammit fand mit Pfarrer Selenschlo ein Orientierungs-/Strategiegespräch statt, bei dem Weichenstellungen erfolgten zur künftigen Kommunikation miteinander, des Termin- und Personalmanagements im pastoralen Raum und einer effizienteren Leitungs- und Personalstruktur in unserer Gemeinde. Auch unsere beiden gewählten Gremien, der Kirchenvorstand und der Pfarrgemeinderat, werden zukünftig über einen gemeinsamen Vorbereitungs-

kreis enger und effizienter zusammenarbeiten.

Eine ganz wichtige Frage ist: Wie soll der zukünftige pastorale Raum heißen?

Jedes Gemeindemitglied kann kreative Vorschläge einbringen. Von allen eingegangenen Vorschlägen werden drei ausgewählt und dem Erzbisum zur Entscheidung übergeben.

Norbert Kanthack

Liebes Gemeindemitglied,

unsere Großgemeinde Dargun, Neukalen, Raden und Teterow steht in den kommenden 3 bis 4 Jahren vor großen Veränderungen und Herausforderungen. Der Startschuss für die Bildung des Pastoralen Raumes ist gefallen. Bereits im vergangenen Jahr haben sich engagierte Gemeindemitglieder zusammengefunden, um unserer Gemeinde ein neues Medium der Information zu schaffen. Dieser Gemeindebrief, den Sie hiermit in den Händen halten, ist

bereits der 3. der neuen Auflage. Die positive Resonanz bestärkt uns, diesen Weg weiter zu gehen und die Auflagenstärke bei 800 Exemplaren beizubehalten.

Bisher ist es uns gelungen, die Kosten aus dem normalen Haushalt zu finanzieren. Dies fällt uns aktuell immer schwerer, hat doch das Bistum in Hamburg eine Einsparung der Haushaltsausgaben von 20% eingefordert. Zudem kostet,

trotz vieler ehrenamtlicher Helfer auch unsere Gemeindegeldarbeit. Das Kirchgeld, da seien Sie versichert, verbleibt zu 100% an unseren 4 Gemeindestandorten und ist darum eine Hauptsäule für die Finanzierung unserer laufenden Gemeindeaktivitäten. Wir sind auf Ihre Unterstützung angewiesen. Nichtsdestotrotz wollen wir das bisherige Engagement der vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten weiterhin unterstützen, um ein aktives Gemeindeleben sicher zu stellen, bzw. fortsetzen zu können. Wir erinnern in diesem Zusammenhang gerne an die vielen Aktivitäten, wie zum Beispiel die Ministrantenarbeit, die Jugendarbeit, den Krankenbesuchsdienst, die Altenbetreuung, den Fasching, das Gemeindefest, die Wallfahrt, das Seniorenfrühstück, die verschiedenen Musikgruppen, um nur einige zu nennen. Sie haben durch Ihre Unterstützung großen Anteil am Fortbestehen oben genannter Aktivitäten.

Ohne Ihre großzügige Spende werden wir die Aktivitäten nicht in diesem Umfang weiterführen können. Darum brauchen wir Ihre Spende!

Das ist nicht selbstverständlich und deshalb danken wir Ihnen dafür ganz herzlich. Ohne Sie wäre vieles zukünftig nicht mehr möglich. Eine Spendenbescheinigung stellen wir Ihnen nach Wunsch gerne aus. In der Beilage zu diesem Gemeindebrief finden Sie Überweisungsträger und eine Tabelle mit Richtwerten für das freiwillige Kirchgeld.

Gerne laden wir zu Sie hiermit auch zu unseren Aktivitäten innerhalb des Jahres ein, denn durch unseren Gemeindebrief sind Sie bestens über die anstehenden Termine informiert.

Wir hoffen, Ihr Interesse geweckt zu haben und würden uns freuen, wenn Sie uns unterstützen, oder auch gerne an unseren Aktivitäten teilnehmen.

Freundliche Grüße

Ihr Frank Schmidt
für den Kirchenvorstand

Ferienfreizeit, die der ganzen Familie gut tut

Gibt es wohl etwas Schöneres für den Geschäftsführer einer Ferienstätte, als wenn die Mutter eines behinderten Kindes ihm gegenüber froh äußert: "Wir haben den Aufenthalt bei Ihnen sehr genossen. Besonders unser Junge wurde hier so zuvorkommend aufgenommen und betreut. Und wenn wir ihn stundenweise zum Spielen in Ihren hauseigenen Kindergarten gaben, dann wussten wir ihn gut aufgehoben, und mein Mann und ich hatten auch mal Gelegenheit für einen ausgedehnten Spaziergang zu zweit, wie schon so lange nicht mehr." So geschehen im Gespräch mit Benedikt Vollmer, Geschäftsführer des Kolping FERIENLAND SALEM. Der 31-jährige Sozialpädagoge stammt aus Coesfeld im Münsterland, arbeitet für das Kolpingwerk Diözesanverband Münster, welches Träger des FERIENLAND SALEM ist, und wurde im vergangenen Jahr als Geschäftsführer für diese Einrichtung bestellt. Sein Hauptaufgabengebiet gilt eigentlich der Arbeit mit der Kolpingjugend, doch eine Woche pro Monat kommt er aus seiner 500 km entfernten Heimat nach Salem, um hier seinen Aufgaben nachzugehen. Ihm zur

Seite stehen vor Ort Annette Noland als Hausleiterin sowie saisonabhängig ein bis zu 40-köpfiges Team.

Wer nach Salem kommt, spürt schon nach kurzer Zeit ein angenehmes Gefühl der Entspannung und Erholung. Das FERIENLAND SALEM ist ein Ort der Begegnung für Familien, Senioren, Menschen mit Behinderung, Schulklassen, Chöre und Seminargruppen und bietet ein "Zuhause auf Zeit - eine Zeit, die gut tut". Das Miteinander steht hierbei genauso im Mittelpunkt wie Zeit für sich im Einklang mit der Natur. Jeder Gast kann dabei Erfahrungen individuell oder in Angeboten vom Haus sammeln, eintauchen in eine nahezu unberührte Landschaft. Und die Preise für das alles sind fair und saisonunabhängig.

Die Ferienstätte liegt im Herzen Mecklenburg-Vorpommerns, mitten im Naturpark "Mecklenburgische Schweiz und Kummerower See" mit seinen sanften Hügeln und stillen Tälern unter der Weite des Himmels. Der Naturpark bildet den Mittelpunkt Mecklenburg-Vorpommerns.

Rings um die Ferienstätte gibt es viel seltene Flora und Fauna. Man kann im ganzen Umfeld zahlreiche Herrenhäuser und mittelalterliche Feldsteinkirchen entdecken, weite Flussauen und Parklandschaften, prächtige

Alleen und idyllische Seen. Wegen seiner zentralen Lage ist Salem auch ein optimaler Standort, um ganz Mecklenburg-Vorpommern zu "erobern". Was bietet das FERIEMLAND SALEM den Erholungssuchenden?

- 116 Zimmer mit eigener Dusche/WC in 42 Appartements
- davon 10 Appartements rollstuhlgerecht ausgebaut
- Gästewaschküche, Pflegebad
- Fernsehräume
- Gruppen- und Seminarräume
- Gaststätte "Arche Noah" mit großer Terrasse, "Mecklenburger Stube" mit Kamin
- Sauna, Kegelbahn, Bibliothek, Kreativraum
- kostenloses WLAN im öffentlichen Bereich
- Kapelle mit Orgel, Klavier, Gitarre
- Billard, Tischfußball, Tischtennis
- Tiergehege, Spielplatz
- Hochseilgarten
- Bolzplatz, Beachvolleyballplatz, Streetballanlage
- Naturbühne, Grillhütte, Lagerfeuerplatz
- Fahrradunterstand, Fahrradverleih
- Segelschule und Bootsverleih im Haus
- Hafen und Badestelle am Haus

Die Ferienanlage von oben



Zeit füreinander und miteinander ist auch in der Familie ein kostbares und seltenes Gut. Das FERIEMLAND SALEM schenkt davon und bietet auch den Rahmen dafür. Die Gäste wohnen in Familienappartements in einem barriere- und rauchfreien Haus. Diese großzügige Unterbringung ist auch besonders geeignet für kinderreiche Familien. Sie können sich hier voll verpflegen lassen; die Mahlzeiten werden in großen, hellen Speiseräumen eingenommen.

Während der Schulferien werden in den Familienfreizeiten vielfältige Programme mit Kinderbetreuung, Kreativ- und Mitmachangeboten, Sport und Spiel organisiert. Man kann gleichgesinnte Familien treffen und sich an geführten Touren zu Fuß, auf dem Rad oder im Kanu in die nähere Umgebung sowie Ausflügen zu attraktiven Sehenswürdigkeiten in der Region beteiligen. Die hausansässige "Salem Basis" bietet im Sommerhalbjahr Segelkurse, Schnuppersegeln sowie geführte Kanutouren an. Gestellt werden auch Trainer für den Hochseilgarten, die professionell ins Klettern einführen.

Hier begegnen einander unterschiedliche Altersgruppen mit unterschied-

lichen Interessen - Chöre, Vereine, Reise- und Seminargruppen. Garantiert wird diesen Raum für Begegnung, Geselligkeit, Andacht, Bewegung und Wellness. Gern wird auch bei der Planung von Programmen und Buchung von Ausflügen unterstützt, oder es werden gemeinsam mit den Gästen kreative, meditative oder sportliche Aktivitäten gestaltet.

Wer nach jugendgerechtem Programm mit hohem Aufforderungscharakter und pädagogischem Anspruch sucht, ist in Salem genau richtig. In Kooperation mit der Kanubasis Mirow GmbH werden sport- und erlebnispädagogisch orientierte Aktivitäten mit jugendgerechter Unterkunft und Verpflegung angeboten. Es können Kombinationen aus Seilgarten-, Kanu-, Wald- und Segelprogramm mit individuellen Schwerpunkten gewählt werden. Geschlafen wird wahlweise im Matratzenlager, Appartement oder Zelt. Eine Selbstversorgung ist ebenso möglich wie Vollpension. In jedem Fall stehen der Gruppe alle weiteren Einrichtungen des Ferienlandes offen.

Gerade in der Vor- und Nachsaison sind Seminar- und Tagungsgruppen eingeladen zu ungestörtem, kre-

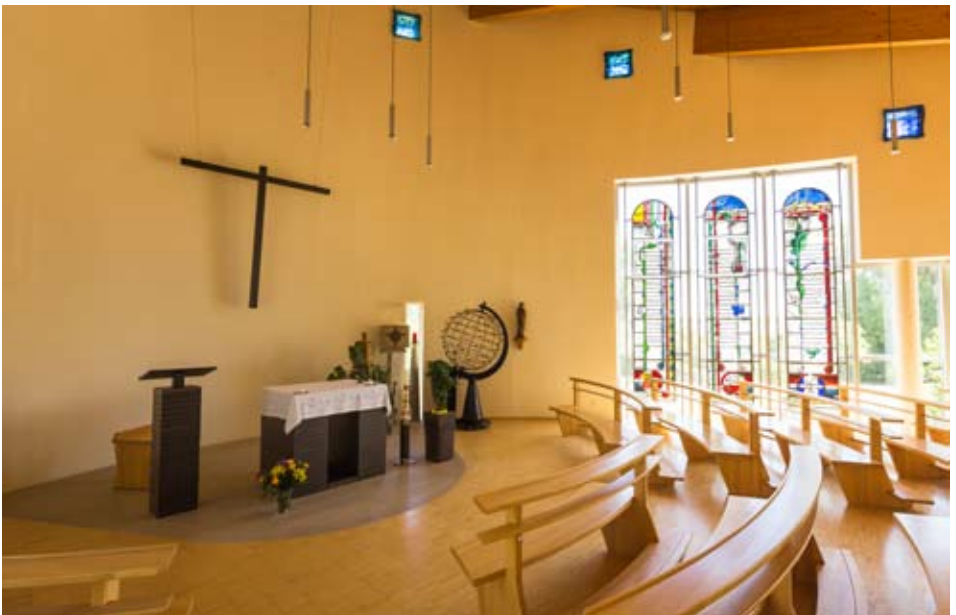
ativem Arbeiten und Lernen. Das FERIENLAND SALEM bietet dafür mehrere Veranstaltungsräume für 15 bis 230 Personen in angenehmer Atmosphäre und hält unterschiedliche moderne Medientechnik sowie Fax und Kopierer zur Verfügung. Der hauseigene Service garantiert einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltungen und versorgt mit abwechslungsreicher Verpflegung.

Die Kolping-Familienferienstätten sind ein Verbund von sieben Ferienanlagen für Familien in Deutschland. Sie und ihre regionalen Träger verstehen sich als Einrichtungen und Teil des Kolpingwerkes. Sie sind dem Leitbild und der Zielsetzung gemein-

nütziger Familienerholung sowie dem christlichen Menschenbild des Kolpingwerks und dessen Begründer Adolph Kolping verpflichtet.

Die Zielsetzung der Ferienstätten ist die Förderung von Familien, insbesondere solchen in wirtschaftlich oder sozial problematischen Lebenslagen. Auch zur Orientierung und Lebenshilfe in persönlichen Problemphasen sollen sie den Menschen im Sinne Adolph Koldings nützen. Dafür werden Angebote geistlicher und spiritueller Art bereitgehalten. Die Ferienanlagen sind in einem Rahmen gestaltet, der den christlichen Glauben erlebbar und erfahrbar werden lässt, dazu gehört unter anderem die

Die Hauskapelle



im Haus vorhandene Kapelle. Seit 2016 finden wieder regelmäßige Gottesdienste statt.

Die Ferienanlagen stehen, trotz eindeutig katholischer Prägung, allen unabhängig von Mitgliedschaft im Kolpingwerk oder von konfessioneller Gebundenheit oder Religionszugehörigkeit offen. In ihrem Selbstverständnis wollen sie sich dem zusammenwachsenden Europa nähern und sehen sich als Träger der

kulturellen Vielfalt und als Forum für interkulturelle und interreligiöse Begegnung.

Die Familienferienstätten des Kolpingwerkes sind in der bundesweiten „Arbeitsgemeinschaft der Kolping-Familienferienstätten“ mit Sitz in Köln zusammengeschlossen.

(Text basierend auf hauseigenem Prospektmaterial)

Zusammenleben mit anderen Kulturen

Der Helferkreis für Flüchtlingsarbeit ist nun schon über die Stadtgrenzen von Neukalen hinaus bekannt. Familie Borner aus dem 5 km entfernten Karnitz veranstaltete auf ihrem ländlichen Anwesen für unsere neuen Mitbürger und ihre Helfer einen Koch- und Backnachmittag. Mit viel Freude und unter Austausch verschiedener Rezepte aus europäischer und arabischer Küche füllte sich zum Abendessen eine lange Tafel mit wohlschmeckenden kulinarischen Spezialitäten, deren Verzehr sich über einige Stunden hinzog.



Treffen in Karnitz bei Familie Borner

Die musikalische Begleitung des Abends mit deutschen und arabischen Volkliedern gestaltete unser Künstler aus dem Helferkreis, Christian Kabuß aus Altkalen.

Familie Borner hat 1996 zusammen mit vielen guten Freunden in Karnitz begonnen, Karnitz Garden mit dem Um- und Ausbau des alten Bauerngehöfts aufzubauen. Der alte Bestand an Apfelbäumen und zwei Walnussbäumen wurde um weitere Apfelsorten wie roter Boskoop und Cox Orange, Kirschen, Pflaumen- und Mirabellen-, Quitten- und Pfirsichbäumen ausgedehnt, dem Garten mit Stauden- und Strauchpäonien, Malven, Schwertlilien, Lupinen, Herbstanemonen, Akeleien, Margeriten, Glockenblumen, Fingerhut, tränendem Herzen, Levkojen, Dahlien, Tabak, Rittersporn, Ringelblumen in fast allen Jahreszeiten Farbe gegeben. 2012 entstand auf dem Grund-

stück eine kleine Gärtnerei, die sich um den Erhalt alter Sorten im Obst- Gemüse- und Samenbau kümmert.

Mittlerweile ist das musikalische Projekt aus Neukalen auch in Teterow angekommen.

Zur Ergänzung des Deutschunterrichts für unsere neuen Teterower Mitbürger wird ihnen durch Christian Kabuß unser deutsches Liedgut nähergebracht. Es fanden bereits drei Veranstaltungen, organisiert durch Frau Vichel, in den Räumen der freikirchlichen Gemeinde statt.

Auch ein Besuch unseres Gemeindezentrums in Teterow stand schon auf dem Plan. Das Betreten unseres Kirchenraumes war mit einem Einblick in unseren christlichen Glauben verbunden.

Vertieft wurde dies im Anschluss mit dem Kennenlernen des karitativen Wirkens der katholischen Kirche im St.-Ansgar-Pflegeheim. Die neue Leiterin, Gesine Fox, führte durch das Haus und lud zu einer kleinen Gesprächsrunde mit anschließendem Imbiss ein.

Text und Bilder:
Norbert Kanthack

Besuch in St. Ansgar



Die Sternsingeraktion 2017

Vom 2. Weihnachtstag des letzten Jahres bis zum Dreikönigstag am 6. Januar 2017 haben 16 Kinder der Gemeinde St. Petrus Teterow verkleidet als die Hl. Drei Könige und ihre vier Betreuerinnen und Betreuer viele Familien und gemeinnützige Einrichtungen besucht. Auch beim Bürgermeister der Stadt Teterow waren sie, um im Rathaus den Segen über der Eingangstür anzubringen.

Der Segen *20 C+M+B 17* bedeutet: „Jesus Christus begleite alle, die hier wohnen und ein- und ausgehen, mit seinem Segen durch das Jahr 2017.“

Die Sternsinger sangen und beteten und brachten mit ihrem Besuch vielen Menschen Freude. Unter dem Motto „Gemeinsam für Gottes Schöpfung“ setzten sie mit ihrem Einsatz ein eindrucksvolles Zeichen und sammelten für die Turkana, eine wüstenartige Region im Norden Kenias, in der es wegen des Klimawandels schon seit Jahren kaum noch regnet.

Mit den gesammelten Spenden sollen Kinder in Kenia und weltweit, denen

es am Nötigsten fehlt, ein glücklicheres und gesundes Leben führen und eine Schule besuchen können.

In den 4 Gemeinden der Pfarrei (Teterow, Raden, Neukalen und Dargun) sind 3.842,73 € (400 € mehr als 2016) gesammelt worden. Wir danken allen Spendern, aber vor allem diesen Kindern und ihren ehrenamtlichen Betreuern für das großartige Ergebnis.

Nähere Informationen zu dem Thema können auch unter www.sternsinger.de nachgelesen werden.

Text und Bild:
Gisela Kastner



Gottesdienste Pfarrei Teterow

Datum		Dargun	Neukalen	Teterow	Raden
Mi	1. März Aschermittwoch	9.00	9.00 WG	9.00 WG 19.00 Messe	
Sa	4. März		17.00		
So	5. März 1. Fastensonntag	-----		10.30 euchar. Anbetung	-----
Sa	11. März				17.00
So	12. März 2. Fastensonntag	10.00 WG	8.30	10.30	
Sa	18. März	17.00			
So	19. März 3. Fastensonntag		8.30	10.30	8.30 WG
Sa	25. März	17.00			
So	26. März 4. Fastensonntag		10.00 WG	10.30	8.30
Sa	1. April		17.00		
So	2. April 5. Fastensonntag	10.00 WG		10.30	8.30
Sa	8. April	17.00			
So	9. April Palmsonntag		8.30	10.30	8.30 WG
Do	13. April Gründonnerstag			19.00 anschl. Agape u. Ölbergstunde	
Fr	14. April Karfreitag	15.00	15.00	15.00	15.00
Sa	15. April Karsamstag			21.00 Osternachtfeier	
So	16. April Ostersonntag		10.30		8.30
Mo	17. April Ostermontag	8.30		10.30	
Sa	22. April	17.00			
So	23. April		10.00 WG	10.30	8.30
Sa	29. April				17.00
So	30. April	10.00 WG	8.30	10.30	
Sa	6. Mai	17.00			
So	7. Mai		8.30	10.30	8.30 WG
Sa	13. Mai	17.00			
So	14. Mai		10.00 WG	10.30 Erstkommunion	8.30
Sa	20. Mai		17.00		
So	21. Mai	10.00 WG		10.30	8.30
Do	25. Mai Chr. Himmelfahrt			10.30	

Gottesdienste Pfarrei Teterow					
	Datum	Dargun	Neukalen	Teterow	Raden
Sa	27. Mai	17.00			
So	28. Mai		8.30	10.30	8.30 WG
Sa	3. Juni	17.00			
So	4. Juni Pfingstsonntag			10.30	8.30
Mo	5. Juni Pfingstmontag		8.30	10.30	
Sa	10. Juni		17.00		
So	11. Juni	10.30 Uhr Wallfahrtsgottesdienst Dekanatsfamilienwallfahrt ~ Bischof- Theissing- Haus Teterow			
Do	15. Juni Fronleichnam		19.00 mit Prozession		
Sa	17. Juni				17.00
So	18. Juni	10.00 WG	8.30	10.30	
Sa	24. Juni	17.00			
So	25. Juni		8.30	10.30	8.30 WG
Do	29. Juni Hl. Petrus/ Paulus			9.00	
Sa	1. Juli		17.00		
So	2. Juli	----		10.30 Patronatsfest	----

Werktagsmessen:

jeden Dienstag: 9:00 Uhr Dargun
jeden Mittwoch: 9:00 Uhr Teterow – St. Ansgarheim
jeden Donnerstag: 9:00 Uhr Neukalen
jeden Freitag: 9:00 Uhr Teterow

Teterow:

Ministrantenstunde jeden 1.Freitag im Monat um 16.30 Uhr
Seniorenkaffee jeden 1.Freitag im Monat nach der Hl. Messe

Neukalen:

Weltgebetstag am 3. März um 19.00 Uhr im Gemeinderaum
Kreuzwegandachten jeweils Sonntag um 17.00 Uhr am:
12., 19. und 26. März, 2. April

Dargun:

Die Familienbildungsstätte (Kursleiterin: Ulrike Schwarz) bietet einen Bastelkreis an!
Treff: 7.3. um 18.30 Uhr in der Kapelle in Dargun;
Thema: Basteln für Frühling/Ostern
Anmeldung: Bärbel Kohnke, Tel. 03 99 59 – 2 04 59

Singerunde

Wo man singt, da lass dich nieder!

In Neukalen/Dargun wurde schon und wird immer gern gesungen. Mit Helene Clemens (unserer Chorleiterin) und ihrem Mann Hans aus Groß-Wüstenfelde traf sich sangesfreudige Gemeindeglieder seit 1996 jeden Dienstag im Gemeindesaal der katholischen Kirche Neukalen zur Chorprobe. Wir gestalteten die Festgottesdienste musikalisch und luden alljährlich zum Weihnachtskonzert ein. Aus gesundheitlichen Gründen gab Helene Clemens 2006 den Chor ab.

Im Herbst 2015 traf ich Hans Clemens auf den Straßen von Neukalen. Im Smalltalk wünschten wir uns, alle ehemaligen Sänger- und -innen einmal wiederzusehen.

Am 30. Januar 2016 war es dann soweit. Die ehemaligen „Nachtigallen“,

die „Alten“, die „3 Tenöre“ und unser einziger „Bass“ kamen um 14 Uhr in den Gemeindesaal nach Neukalen. Wir plauderten in gemütlicher Kaffeerunde, tauschten Bilder aus und schwelgten in Erinnerungen. Wir testeten sogar unsere Stimmen und bereicherten mit zwei Liedern die Vorabendmesse, die wir um 17 Uhr feierten. Bei einem kleinen Imbiss im Anschluss, ließen wir die fröhliche Runde ausklingen.

Das nun zweite Treffen fand am 28. Januar 2017 statt. Die am fröhlichen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen einstudierten Lieder waren in der anschließenden Vorabendmesse zu hören. Wir wünschten uns, dieses Treffen zur Tradition werden zu lassen.

Text und Bild:
Bärbel Schwarz



Vorbereitung auf den 14. Mai



Nino Schönemann, Emilia Tehel, Anna-Marie Wotenow, Marvin Bürenheide und Helena Schmidt (v.l.n.r.) werden in der Vorbereitung von Pastoralreferentin Angelika Jäckel (ganz links) und Juliane Tautorat begleitet.

Auch in diesem Jahr wird es in Teterow wieder die Feier der Erstkommunion geben. Derzeit bereiten sich fünf Kinder unserer Gemeinde auf ihre erste heilige Kommunion vor.

Jeweils samstags Vormittag treffen sie sich im Gemeindezentrum in Teterow, um mehr über unseren Glauben, die Heilige Schrift, die Kirche und sich in der Gruppe zu erfahren.

Ein Höhepunkt dieses Glaubenskurses wird sicher das gemeinsame

Wochenende vom 3. bis 5. März in der Jugendbegegnungsstätte Neu Sammit bei Krakow sein. In anderer Umgebung und mehr als nur einige Stunden beisammen zu sein, wird sicher das Gruppenerlebnis unserer Kinder stärken.

Begleiten wir die Kinder mit unserem Gebet auf ihrem Weg zur ersten heiligen Kommunion, die sie am 14. Mai in Teterow empfangen werden.

Text und Bild: Frank Schmidt

Die neue Leiterin von St. Ansgar stellt sich vor



Liebe Gemeindemitglieder in St. Petrus, am 1. Januar 2017 begann für mich ein neuer Abschnitt in meinem Berufsleben. Caritasdirektor Thomas Keitzl hat mir am 30. November 2016 den

Schlüssel des Pflegeheimes St. Ansgar übergeben und mir damit symbolisch die Leitung des Hauses vertrauensvoll in die Hände gelegt. Das ist mir eine große Ehre und Herausforderung zugleich.

Gern möchte ich mich Ihnen auf diesem Wege vorstellen. Ich wurde im März 1969 in Rostock geboren. Mit meinen Eltern und zwei Schwestern wuchs ich in Mistorf, einem kleinen Dorf zwischen Güstrow und Schwaan, auf. Ich komme aus der katholischen Gemeinde St. Josef in Schwaan. Auch heute noch habe ich gute Verbindungen zu den Menschen dort. Nach der Ausbildung zur Krankenschwester war ich viele Jahre in den Krankenhäusern Güstrow, Rostock und Plau

am See tätig. 2006 wechselte ich zur Caritas Mecklenburg. Mein Studium zur Diplom Pflegewirtin stand kurz vor dem Abschluss, als der damalige Caritasdirektor Alfons Neumann mich in das Referat für Pflegedienste holte. Fast elf Jahre war ich seitdem als Referentin für Pflegedienste in den Einrichtungen und Diensten der Caritas Mecklenburg unterwegs. Als ich von der Ankündigung hörte, dass Michael Dupke Ende November 2016 in den Ruhestand gehen wird, spürte ich in mir den Wunsch nach beruflicher Veränderung. Weil ich das katholische Pflegeheim St. Ansgar und viele der dort tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit mehr als zehn Jahren kannte, wagte ich den Schritt, mich auf die Stelle der Einrichtungsleiterin zu bewerben. Als ich später erfuhr, dass sich die Caritas bei der Bewerberauswahl für mich entschieden hatte, war ich erfreut und dankbar für das Vertrauen in meine Fähigkeiten.

Gern möchte ich nun mithelfen und dafür Sorge tragen, dass das kath. Pflegeheim ein guter Wohn- und Lebensort für seine Bewohner bleibt,

auch ganz im Sinne von Herrn Dupke, der die Kultur dieses Hauses maßgeblich geprägt hat. St. Ansgar ist für mich ein Ort christlicher Nächstenliebe, getragen von gegenseit-

gem Respekt und Solidarität für alle Menschen die hier leben und arbeiten, auch für Gäste und Freunde des Hauses.

Gesine Fox

Herbstfest der Senioren

Am 10. Oktober 2016 trafen sich um 16 Uhr Männer und Frauen aus der Gruppe der Senioren im Pfarrzentrum unserer Pfarrei. Sie kamen aus Dargun, Raden und Teterow, um dem schönen Herbst mit Liedern, Spielen, Essen und Trinken zu huldigen. Der Saal war liebevoll mit bunten Blättern und Früchten aus Gottes reichhaltiger Natur geschmückt und rund 40 Personen waren sofort rege im Gespräch. Wir sangen aus Herzenslust zur Begleitung mit dem Akkordeon oder der Gitarre. Auch ein Blumenquiz und ein allgemeines Wissensquiz mit Fragen zur Bibel, zur Mathematik, zur Kultur und zum Alltag ließen die Zeit sehr kurzweilig werden. Es hatten alle Spaß und Freude.

*Ich schlief und träumte,
das Leben wäre Freude.
Ich erwachte und sah,
das Leben ist Pflicht.
Ich handelte und siehe,
das Leben war Freude.*

Rabindranath Tagore

Abgerundet wurde der Nachmittag mit einem kleinen Abendbrot aus Weißwurst, Brezeln, Salaten und einem leckeren Wein (oder natürlich auch alkoholfreien Getränken!). Im Anschluss ging ein Körbchen rum, in das jeder einen kleinen Obolus zur Deckung der Unkosten legen konnte.

Wir danken allen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen des Herbstfestes beigetragen haben, vor allem auch den Fahrerinnen und Fahrern, die bereit waren, die nicht mobilen Teilnehmer abzuholen und wieder nach Hause zu bringen.

Gisela Kastner



TelefonSeelsorge

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

Ein niederschwelliges Hilfeangebot in vielen Nöten

Die Telefon-Seelsorge feierte 2016 in Deutschland ihr 60jähriges Jubiläum und in Mecklenburg/Vorpommern hatte sie auch bereits im November 2016 ihr 25jähriges Bestehen.

Sie ist bundesweit unter den kostenlosen Rufnummern 11101 und 11102 erreichbar.

Sie überzeugt durch Anonymität und stetige Erreichbarkeit. Einen offeneren und einfacheren Zugang zu einem seelsorglichen Angebot kann man sich kaum vorstellen.

Für die Qualität der ehrenamtlichen Beratungstätigkeit sorgen u.a. das Ausbildungskonzept, sowie Fortbildung und Supervision, die für die Ehrenamtler verpflichtend sind.

Reinhard Kardinal Marx und der Vorsitzende des Rates der evangelischen Kirche in Deutschland, der Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohn sprachen zum Jubiläum allen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Einsatzbereitschaft ihren Dank aus:

„Die vielen Ehrenamtler bieten ihre Unterstützung jedem an, der sich an sie wendet, ohne Ansehen der Person und ohne Vorbedingungen. Sie wissen um die Grenze mancher Hilfestellung und vertrauen in ihrem Einsatz auch auf Gottes Hilfe und Gottes Zuwendung zu den Menschen. Diese Einsatzbereitschaft hat Vorbildcharakter. Menschen wie diesen gebührt besonderer Dank.

Damit die Telefonseelsorge ihre Aufgaben erfüllen kann, braucht sie weiterhin kompetente Mitwirkende, die auch in den schwierigsten Lebenssituationen da sind, zuhören und neue Perspektiven vermitteln können. Zu diesem Engagement erbitten wir allen Mitwirkenden und allen die sich an die Telefonseelsorge wenden, Gottes reichen Segen.“

Telefon-Seelsorge bittet um Mitarbeit

Um den 24-Stunden-Dienst an jedem Tag des Jahres aufrechterhalten zu können, benötigen wir Unterstützung von Menschen, die bereit sind, regelmäßig ihre Zeit zur Verfügung zu stellen, um anderen zuzuhören, womöglich ein gutes Wort zu sagen oder einfach nur miteinander eine schwere Situation auszuhalten.

Dem Dienst am Telefon geht eine umfassende Ausbildung voraus, so dass unsere Ehrenamtlichen gut gerüstet sind für ihre Arbeit. Im Februar 2017 beginnt in Rostock wieder ein Aus-

bildungskurs, der 10 Wochenenden, über das Jahr verteilt, umfasst.

Ich bin gerne bereit, mit Interessenten persönlich zu sprechen, um nähere Informationen zu geben und Fragen zu beantworten. Ich freue mich auf Ihr Interesse.

Benno Gierlich

Leiter der Ökum. Telefon-Seelsorge
Postfach 102039 , 18003 Rostock
Tel. 03 81 - 20 35 48 56 / 4 90 00 29
E-Mail: benno.gierlich@
telefonseelsorge-rostock.de

Zu Gast in Teterow

Liebe Pfarrgemeinde St. Petrus, für fünf Wochen war ich in Teschow zur Rehabehandlung. Mit der Bahn angereist war ich fahrtechnisch auf mich selbst angewiesen, um am Gottesdienst teilzunehmen. Zu Fuß oder als Mitfahrer bei Gemeindegliedern und Mit-Rehapatenten war es aber immer wieder möglich. Wie bei uns in Rheinhessen gibt es in der Region Teterow auch Gottesdienste an

verschiedenen Orten zu verschiedenen Zeiten. Teilgenommen habe ich an Gottesdiensten in Neukalen und Teterow. Über das mittwöchliche ökumenisch organisierte Abendgebet habe ich auch herzlichen Kontakt mit Gemeindegliedern aus Teterow gefunden. Für diese zeitlich begrenzte heimatliche Zugehörigkeit in christlichem Mit- und Füreinander danke ich ganz herzlich.

Anna Elisabeth Koch, Rheinhessen

Der Pfarrbrief erscheint dreimal im Jahr. Auflage: 1.000 Exemplare
Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde St. Petrus, Teterow
Bahnhofstraße 1, 17166 Teterow
Vi.S.d.P.: Franz Kleinebrahm, Schloßstraße 59, 17159 Dargun
Druck: DruckWerk 14 GmbH, Demminer Straße 18, 17159 Dargun

Der nächste Pfarrbrief erscheint zur Gemeindefwallfahrt 2017
Redaktionsschluss dafür: 5. Mai 2017

Pfarradministrator	Tobias Sellenschlo	03 84 61 - 29 58
Mitarbeiter in der Pastoral	P. Sijo Joseph Kalampulyel	0 39 96 - 17 24 86
Mitarbeiter in der Pastoral	Manfred Sturm	0 39 96 - 1 45 61 90
Gemeindereferentin	Angelika Jäckel	03 99 56 - 2 02 08
Gemeindereferentin	Juliane Tautorat	03 99 76 - 5 03 82
Pfarrbüro pfarramt@sankt-petrus.de	Katharina Borgwardt	0 39 96 - 17 24 86 Fax: - 12 04 23
stellv. Vors. Kirchenvorstand	Frank Schmidt	0 39 96 - 15 77 64
Pfarrgemeinderat	Norbert Kanthack	0 39 96 - 1 34 92 45

***Aktuelle Fotos, Neuigkeiten aus dem Gemeindeleben usw.:
www.sankt-petrus.de***



Veröffentlichungen persönlicher Daten

auf den letzten Seiten des Pfarrbriefs:

Betroffene, die nicht genannt werden wollen, bitten wir, rechtzeitig (d.h. zum Redaktionsschluss für die jeweilige Ausgabe) zu widersprechen; ihre Daten werden dann nicht veröffentlicht.



Nikolaus 2016 (oben) und Herbstfest der Senioren (unten) in Teterow
die Herren Feldmann, Schaud, Pfr. Sturm, Priwitzer

